



**SANKT
ELISABETH
KRANKENHAUS
KIEL**

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

29. August 2005

Sankt Elisabeth Krankenhaus

Königsweg 8

24103 Kiel

www.sek-kiel.de

info@sek-kiel.de

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der Qualitätsbericht nach der Vereinbarung gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V ist für alle Krankenhäuser verpflichtend bis zum 31. August 2005 für das Jahr 2004 zu erstellen.

Für uns stellt dieser Bericht das vorläufige Ergebnis und zugleich die Motivation zu weiteren Maßnahmen der Qualitätsoptimierung sowie künftiger Analysen von Verbesserungspotentialen dar.

Der Qualitätsbericht gliedert sich in zwei Teile. Der Basisteil enthält neben allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten in Teil A fachabteilungsspezifische bzw. -übergreifende Struktur- und Leistungsdaten in Teil B. Der Teil C informiert Sie über die Ergebnisse unserer Qualitätssicherung. Dort werden Sie mehr über unsere Qualitätspolitik, unser Qualitätsmanagement und einzelne Qualitätsmanagementprojekte erfahren.

Wir hoffen, dass Sie die Darstellung unserer Leistungen und Projekte anregt und Sie sich im Krankheitsfalle im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel „in guten Händen“ fühlen.

Zunächst möchten wir Sie auf einige Besonderheiten unseres Krankenhauses hinweisen.

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel ist seit seiner Gründung im Jahre 1958 ein reines Belegkrankenhaus. Diese Form der Krankenhäuser vereint die stationäre und nicht stationäre Versorgung, wie z.B. ambulante Behandlungen aus „einer Hand“. Unsere derzeit ca. 40 Belegärzte betreuen Sie vor dem Aufenthalt im Krankenhaus und begleiten Sie auch danach, wenn Sie es wünschen, bis zur Genesung.

Da unsere Belegärzte stets die für Sie beste und schonendste sowie wirtschaftlich günstigste Behandlungsform wählen, ist der Anteil ambulanter Operationen sehr hoch. Der Gesetzgeber verlangt in diesem Standardbericht grundsätzlich nur die Dokumentation über stationäre Behandlungen. Mehrere Eingriffe werden bei uns überwiegend ambulant durchgeführt. Die Operationsart ist aber bei ambulanten und stationären Behandlungen völlig identisch. Würden wir nur über die stationären Eingriffe berichten, erhielten Sie einen völlig falschen Eindruck von unserem Leistungsvermögen. Die nachfolgende Tabelle soll Ihnen an drei Beispielen verdeutlichen, wie sich diese Situation in unserem Hause darstellt.

Eingriff	stationär	ambulant
Einschneiden (Inzision) von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	22	78
Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	28	65
Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	5	67

Aufgrund des geringen Anteils an stationären Fällen fallen diese Eingriffe in der Pflichtberichterstattung bei der „Top 10 – Aufstellung“ weg. Operiert eine Klinik diese Fälle aber ausschließlich stationär, erscheint diese Klinik dem Leser als eine Einrichtung, die hier gute Erfahrungen hat, obwohl sie medizinisch rückständig behandelt.

Auch werden in diesen verpflichtenden Qualitätsberichten viele Leistungen der Belegkliniken nicht erwähnt, die aufgrund der Behandlungsoptimierung nicht unmittelbar im Krankenhaus stattfinden. Beispielhaft seien hier genannt, Röntgen- und Laborleistungen, die zwar für jeden Patienten sofort rund um die Uhr erbracht werden, nur in diesem Bericht nicht auftauchen, weil sie eine Einrichtung selbständiger niedergelassener Ärzte sind. Auch finden Sie in unserem Bericht keinen Sozialdienst, weil diese Aufgaben besser und schneller durch die Arztpraxen der Belegärzte erledigt werden können.

Nutzen Sie diesen Bericht als erste Information über unsere Klinik. Eine Entscheidung, ob das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel für Sie und eine evtl. Erkrankung die passende Klinik ist, kann daraus aber noch nicht abgeleitet werden, weil zu viele Informationen fehlen. Nutzen Sie weitere öffentliche Informationen, wie z.B. unsere Internetseite, rufen Sie uns oder manchmal sogar noch besser, den in Frage kommenden Belegarzt einfach an.

Anmerkung: Für die bessere Lesbarkeit dieses Berichtes wird überwiegend die männliche Form verwendet. Angesprochen werden in jedem Falle aber die Geschlechter gleichermaßen.

Inhaltsverzeichnis		Seite
Vorwort		2
Inhaltsverzeichnis		4
Basisteil		7
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenem Kalenderjahr behandelten Patienten	7
A- 1.7 A	Fachabteilungen	8
A-1.7 B	Mindestens Top 30 DRG	8
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	9
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	11
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	11
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	12
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	12
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
B-1.1.1	Fachabteilung für Chirurgie	13
B-1.1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie	13
B-1.1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	14
B-1.1.4	Weitere Leistungsangebote der Chirurgie	15
B-1.1.5	Top 10 DRG der Chirurgie	15

B-1.1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Chirurgie im Jahr 2004	16
B-1.1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie im Jahr 2004	16
B-1.2.1	Fachabteilung für Orthopädie	18
B-1.2.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Orthopädie	18
B-1.2.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Orthopädie	19
B-1.2.4	Weitere Leistungsangebote der Orthopädie	19
B-1.2.5	Mindestens die Top 10 DRG der Orthopädie	19
B-1.2.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Orthopädie im Jahr 2004	20
B-1.2.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Orthopädie im Jahr 2004	21
B-1.3.1	Fachabteilung für Urologie	21
B-1.3.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie	22
B-1.3.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie	22
B-1.3.4	Weitere Leistungsangebote der Urologie	22
B-1.3.5	Mindestens die Top 10 DRG der Urologie	22
B-1.3.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologie im Jahr 2004	23
B-1.3.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie im Jahr 2004	23
B-1.4.1	Fachabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	24
B-1.4.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	24
B-1.4.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie	24
B-1.4.4	Weitere Leistungsangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	24
B-1.4.5	Mindestens die Top 10 DRG der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	24
B-1.4.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Jahr 2004	25
B-1.7.4	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Jahr 2004	25

B-1.5.1	Anästhesie	25
B-1.5.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesie	25
B-1.5.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie	26
B-1.5.4	Weitere Leistungsangebote der Anästhesie	26
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	27
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	27
B-2.2	Ausgewählte ambulante Eingriffe	27
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	27
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	27
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	28
C	Qualitätssicherung	29
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	29
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	29
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	30
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	30
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	30
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	30
Systemteil		31
D	Qualitätspolitik	31
E	Krankenhausqualitätsmanagement	35
F	Qualitätsprojekte	39
G	Weitergehende Informationen	40

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Königsweg 8
PLZ und Ort: 24108 Kiel
E-Mail-Adresse: info@sek-kiel.de
Internetadresse: www.sek-kiel.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 100 125

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 87

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenem Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 3656
Ambulante Patienten: 1152*

*Es handelt sich dabei um ambulante Patienten, die im Hause von unseren Belegärzten operiert werden.

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
1500	Allgemeine Chirurgie	33	1.487	BA	n
2200	Urologie	12	168	BA	n
2300	Orthopädie	40	1.992	BA	n
3500	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	2	9	BA	n
3700	Anästhesie			BA	

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	925
2	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	504
3	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	365
4	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	273
5	I20	Operationen am Fuß	179
6	F20	Entfernung von Krampfadern	118
7	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	112
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	102
9	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenkes oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	78
10	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	77
11	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	67
12	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	66
13	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenkes oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z.B. bei Hüftgelenkverschleiß)	65
14	G11	Sonstige Operationen am After	56
15	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	53
16	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	48
17	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	47
18	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	42

Rang	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
19	L08	Operationen an der Harnröhre	38
20	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	36
21	G48	Dickdarmspiegelung	30
22	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	29
23	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochoperation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	26
24	M04	Operationen am Hoden	19
25	I12	Kleinere Operationen (z. B. <i>Gelenkspülung</i>) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	18
25	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	18
27	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. <i>Wiederherstellung des Schulterdaches</i>)	13
28	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. <i>Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose</i>)	12
29	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	11
29	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	11
29	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder von Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	11

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel bietet seinen Patienten neben den fachbereichsspezifischen Versorgungspunkten, die unter B-1.2 bis B-1.4 genannt werden, insbesondere an:

Anästhesiologische Versorgung mit Schmerztherapie (B-1.5).

Andere Schwerpunkte, die im Krankenhaus erbracht werden, aber allein von den Belegärzten abgerechnet werden, sind nicht aufgeführt.

Leistungsangebot:

- Aufenthaltsräume
- Beschwerdemanagement
- Beschwerdestellen
- Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher, ...)

- Bringdienste
- Cafeteria
- Dolmetscherdienste
- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehanschluss am Bett / im Zimmer
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (teilweise)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer
- Kirchlich-religiöse Einrichtung (Kapelle)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kulturelle Angebote (Klinikeigene Rundfunkangebote)
- Parkanlagen
- Patienteninformationsmaterial
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer (kostenlos)
- Sanitäre Zusatzartikel
- Seelsorge
- Telefon
- Unterbringung Begleitperson

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? (Nein)

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel werden im großen Umfang ambulante Operationen durchgeführt. Im Berichtszeitraum erfolgte die Abrechnung ausschließlich durch die Belegärzte selbst. Dabei müssen die Patienten nicht auf die hochwertigen Möglichkeiten eines Krankenhauses verzichten. Auch die freiwillige Betreuung über Nacht (betreutes Schlafen) ist hierbei gewährleistet. Dieses ist u. a. für folgende hochqualifizierte ambulante Operationen möglich.

- Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)
- Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm
- Operationen am Schultergelenk (z.B. Schlüssellochoperationen am Dach des Schultergelenks)
- Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel
- Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut
- Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Carpal tunnel syndrome)
- Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)
- Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)
- Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)
- Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand
- Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen

Zum Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel gehört, baulich miteinander verbunden, ein Ärztehaus, in dem niedergelassene Fachärzte (Chirurgen, Internisten und weitere) ihre Patienten ambulant versorgen.

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Eine solche Abteilung gibt es im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel nicht. Die D-Arzt Zulassung hat neben mehreren Belegärzten u.a. ein Chirurg im Ärztehaus.

A-2.1 **Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

Aufgrund des Leistungsspektrums des Sankt Elisabeth Krankenhauses Kiel selbst sind die mit einem Stern gekennzeichneten Geräte nicht vorhanden. Die Leistungserbringung erfolgt konsiliarisch in Instituten, die sich in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses befinden. Diese Kooperationen sind medizinisch zweckmäßig und äußerst kostengünstig.

A-2.1.1 **Apparative Ausstattung**

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	X*		X*	
Magnetresonanztomographie (MRT)	X*		X*	
Herzkatheterlabor		X		X
Szintigraphie		X		X
Positronenemissionstomographie (PET)		X		X
Elektroenzephalogramm (EEG)		X		X
Angiographie		X		X
Schlaflabor		X		X
Röntgen	X*		X*	
Labor	X*		X*	
Endoskopie	X*		X*	

A-2.1.2 **Therapeutische Möglichkeiten**

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie		X
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X*	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie		X
Psychoedukation		X
Thrombolyse		X
Bestrahlung		X
Schrittmacher-, ICD-Implantation	X	
Bewegungsbad	X	
Sämtliche Massageverfahren	X	

* Die Eigenblutspende ist in einem kooperierenden Institut für Transfusionsmedizin konsiliarisch möglich.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Fachabteilung für Chirurgie

Die Fachabteilung für Chirurgie, einschließlich Wirbelsäulenchirurgie, Schmerztherapie und Kinderchirurgie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 1500. Im Jahr 2004 wurden in dieser Abteilung 1487 Patienten behandelt.

Belegärzte: http://www.sek-kiel.de/belegaerzte/content_chirurgie.htm

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie

1. Allgemeine Chirurgie

a) Operationen im Bauchraum (vorwiegend endoskopisch)

- Gallenblasenentfernung
- Leistenhernien
- Blinddarmentfernungen
- Zwerchfellbrüche (bei Refluxkrankheit)
- Darmteilentfernungen bei Tumoren und Divertikeln
- Magenbandanlagen
- Lösung von Verwachsungen im Bauchraum

b) Operationen von Hernien (endoskopisch und offen)

- Leistenbrüche
- Schenkelbrüche
- Bauchnabelbrüche
- Narbenbrüche
- sonstige Bauchwandbrüche

c) Operationen und Spiegelungen des End- und Dickdarms

- Hämorrhoidenabtragung
- Analfisteloperationen
- Analfissuroperationen
- Analabszessoperationen
- koloskopische Diagnostik
- koloskopische Polypabtragung
- koloskopische Kontrolluntersuchungen

2. Gefäßchirurgie

Krampfaderoperationen

3. Wirbelsäulenchirurgie

a) Bandscheibenoperationen (Hals- und Lendenwirbelsäule)

b) Beseitigung von knöchernen Engen (Spinalkanalstenosen)

- Verödung kleiner Wirbelgelenke (Facettendenervationen)
- schmerztherapeutische Injektionen in die Wirbelsäule, auch über Katheter (Periduralkatheter)
- Beseitigung von Nervenengpässen (Carpaltunnelsyndrom, sulcus ulnaris syndrom)

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie

- Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)
- Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)
- Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Chirurgie

Das weitere Leistungsangebot ergibt sich aus der Aufstellung unter Punkt B 1.1.2.

In der Chirurgie wird u.a. die minimalinvasive Entfernung der Gallenblase oder die Behandlung von Leistenbrüchen konventionell und auch minimalinvasiv durchgeführt.

Im Bereich der Neurochirurgie ist der Einsatz von modernsten Bandscheibenprothesen Routine.

B-1.1.5 Top 10 DRG der Chirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	495
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	166
3	F20	Entfernung von Krampfadern	118
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	77
5	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	67
6	G11	Sonstige Operation am After	56
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	50
8	I20	Operationen am Fuß	47
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	43
10	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	42
11	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenkes oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	30
11	G48	Dickdarmspiegelung	30
13	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenkes)	29
14	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	27
15	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochoperation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	26
16	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	17
17	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	11

B-1.1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Chirurgie im Jahr 2004

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	255
2	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	244
3	I83	Krampfadern an den Beinen	117
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	106
5	D12	Gutartige Geschwulst des Dickdarms, des Enddarms und/oder des Darmausgangs.	97
6	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	78
7	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	49
8	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	45
9	I84	Hämorrhoiden	38
10	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	35
11	M75	Verletzungen im Schulterbereich	28
12	K80	Gallensteinleiden	27
12	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	27
14	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	24
15	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	21
16	M77	Sonstige Enthesopathien (Sonstige Krankheiten der Sehnen)	19
17	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	18
18	K60	Spalte (=Fissur) oder abnorme Verbindung zur Körperoberfläche (=Fistel) an After oder Enddarm	17
19	K42	Eingeweidebruch (=Hernie) am Nabel	15
20	K43	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand	12

B-1.1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie im Jahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5984	Mikrochirurgische Technik	504
2	5892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	495
3	5032	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein	471

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
4	5831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	395
5	5812	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken	216
6	5385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	125
7	1650	Dickdarmspiegelung	120
8	5033	Einschneiden des Wirbelkanals (z.B. zur Druckentlastung)	118
9	1697	Gelenkspiegelung	96
10	5452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	87
11	5530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	81
12	5469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	77
13	5788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	59
14	5493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	50
15	5800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	49
16	5834	Offene Rückverlagerung der Wirbelsäule mit Vereinigung der Knochenstücke durch Implantate	48
17	5030	operativer Zugang zum Schädel-Hals-Übergang und/oder zur Halswirbelsäule	47
18	5804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	44
19	5836	operative Wirbelsäulenversteifung	43
20	5489	Andere Operation am Rektum (Mastdarm)	36
21	5491	Operative Behandlung von Fisteln des Darmausganges	32
22	5786	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	29
23	5784	Knochen transplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	28
23	5814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	28
25	5511	Gallenblasenentfernung	27
25	5820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	27
27	5482	Perianale lokale Exzision (Herausschneiden) und Destruktion (Zerstören) von erkranktem Gewebe des Rektums (Enddarmes)	24
28	5830	Inzision (Einschneiden) von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	23
29	5039	Andere Operationen an Rückenmark und Rückenmarkstrukturen	22

B-1.2.1 Fachabteilung für Orthopädie

Die Fachabteilung für Orthopädie, einschließlich Handchirurgie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 2300. Im Jahr 2004 wurden in dieser Abteilung 1992 Patienten behandelt.

Belegärzte: http://www.sek-kiel.de/belegaerzte/content_orthopaedie.htm

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Orthopädie

Orthopädie und Unfallchirurgie

a) Orthopädische Chirurgie

- Hüftprothesen (zementfrei und zementiert)
- Knieprothesen (zementfrei und zementiert)
- Hüftprothesenwechsel
- Knieprothesenwechsel
- Schulteroperationen (endoskopisch und offen)
- Kniegelenksoperationen (endoskopische Meniskusoperationen, Knorpelglättungen, Knorpeltransplantationen, Kreuzbandersatzplastiken mit körpereigenem Gewebe)
- Kniescheibenversetzungen
- Achsenkorrekturen bei Fehlstellungen der Beine
- Entfernung von freien Gelenkkörpern
- Sprunggelenksoperationen (endoskopisch und offen) (Beseitigung von Knorpelschäden, Operation von Sprunggelenksbrüchen und Bänderrissen)

b) Spezielle Handchirurgie

- Operationen bei rheumatischen Veränderungen
- Arthrooperationen
- Operationen von krankhafter Bindegewebsvermehrung (M. Dupuytren)
- Operative Versorgung von Sehnenverletzungen und Handgelenksbrüchen
- Implantation künstlicher Fingergelenke
- Operationen von Überbeinen (Ganglion), Carpal tunnel syndrome, Sehnencheidenentzündung

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Orthopädie

- Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm
- Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)
- Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Orthopädie

Das weitere Leistungsangebot ergibt sich aus der Aufstellung unter Punkt B 1.2.2.

Ersatz des Kreuzbandes mit resorbierbarem Befestigungsmaterial. Operative Korrektur von Beinfehlstellungen.

Implantation von Endoprothesen im Daumensattelgelenkbereich, sowie von künstlichen Fingergelenken.

Operationen von Fehlstellungen im Fußbereich.

B-1.2.5 Mindestens die Top 10 DRG der Orthopädie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	759
2	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	354
3	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	244
4	I20	Operationen am Fuß	132
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	95
6	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenkes oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	78
7	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	69
8	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	47
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	42
10	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenkes oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	35

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
10	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	35
12	I12	Kleinere Operationen (z. B. <i>Gelenkspülung</i>) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	17
13	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. <i>Wiederherstellung des Schulterdaches</i>)	13
14	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	11

B-1.2.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Orthopädie im Jahr 2004

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. <i>Meniskusschäden</i>)	633
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	317
3	M75	Verletzungen im Schulterbereich	231
4	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	151
5	M22	Kniescheibenerkrankungen (z. B. <i>Kniescheibenverschiebung oder Knorpelerweichung</i>)	140
6	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. <i>Verformung der Großzehe</i>)	119
7	M18	Rhizarthrose (Arthrose des Daumensattelgelenkes)	38
8	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	36
9	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	31
10	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]	28
11	M94	Sonstige Knorpelkrankheiten	25
12	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	24
13	M93	Sonstige Osteochondropathien (Knochen-Knorpel-Krankheiten)	15
14	M67	Sonstige Krankheiten der Innenhaut der Gelenke und der Sehnen	14
15	M77	Sonstige Enthesopathien (Sonstige Krankheiten der Sehnen)	13
16	M71	Sonstige Krankheiten der Schleimbeutel	12
16	M72	Fibromatosen (Wucherung des kollagenen Bindegewebes)	12
18	M15	Polyarthrose (in mehreren oder in vielen Gelenken gleichzeitig auftretende Arthrose)	11
18	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	11

B-1.2.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Orthopädie im Jahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	1842
2	5812	Operation am Gelenknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	1547
3	1697	Gelenkspiegelung	696
4	5813	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	259
5	5814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	250
6	5786	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	244
7	5788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	194
8	5930	Art des Transplantates	160
9	5811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	149
10	5781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	143
11	5810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	105
12	5787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	102
13	5822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	75
14	5804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	62
15	5800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	42
16	5824	Implantation einer Endoprothese an Gelenken der oberen Extremität (Gelenkersatz an Arm oder Schulter)	37
17	5820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	35
18	5782	Herausschneiden von erkranktem Knochengewebe	26
19	5056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	24
19	5855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnen Scheide	24

B-1.3.1 Fachabteilung für Urologie

Die Fachabteilung für Urologie, trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 2200. Im Jahr 2004 wurden in dieser Abteilung 168 Patienten behandelt.

Belegärzte: http://www.sek-kiel.de/belegaerzte/content_urologie.htm

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie

- Endoskopische Operation der Prostatavergrößerung (auch mittels Laser)
- Operative Entfernung der Prostata
- Endoskopische Operation von Harnblasengewächsen (auch mittels Laser)
- Nierenbeckenplastiken bei Harnabflussstörungen
- Nierenentfernungen bei Tumoren oder Cysten
- Beseitigung von Harnröhrenverengungen (Phimosen)
- Beseitigung von Wasserbrüchen aus dem Hoden
- Operation von Hodentumoren
- Endoskopische Entfernung von Nieren- und Harnleitersteinen
- Harninkontinenzoperationen

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie

- Operationen durch die Harnröhre (transurethral), jedoch nicht an der Prostata
- Operationen an der Harnröhre
- Operationen am Hoden

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Urologie

Das weitere Leistungsangebot ergibt sich aus der Aufstellung unter Punkt B 1.3.2.

Hervorzuheben ist in diesem Bereich der Einsatz von Lasertechnik in der transurethralen Chirurgie.

B-1.3.5 Mindestens die Top 10 DRG der Urologie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	66
2	L08	Operationen an der Harnröhre	38
3	M04	Operationen am Hoden	19

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
4	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder von Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	11
5	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	9
6	M05	Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut	5
7	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	3
7	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane (z. B. blutiger Urin, Harnverhalt)	3
7	M03	Operationen am Penis	3
10	L05	Operation der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder von Teilen davon durch die Harnröhre	2

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologie im Jahr 2004

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N35	Verengung der Harnröhre	37
2	C67	Harnblasenkrebs	35
3	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)	24
4	D41	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane	21
5	N43	Hydrozele und Spermatozele (Wasserbruch und Samenbruch)	11
6	N20	Nieren- und Harnleitersteine	9
7	N47	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose (Vergrößerung und Verengung der Vorhaut)	5
8	C62	Hodenkrebs	4
9	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	3
9	R31	Nicht näher bezeichnete Hämaturie (blutiges Wasserlassen)	3

B-1.3.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie im Jahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	64
2	5585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	48
3	1661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	42
4	5892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	24
5	5601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	21

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
7	1693	Diagnostische Endoskopie der Harnwege durch Inzision und intraoperativ	9
7	5603	Offen chirurgische Exzision und Destruktion von Gewebe der Vorsteherdrüse	9
9	5611	Operation eines Wasserbruchs (Hydrocele testis)	8
10	5622	Einseitige Hodenentfernung (Orchidektomie)	6

B-1.4.1 Fachabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Die Fachabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 3500. Im Jahr 2004 wurden in dieser Abteilung 9 Patienten behandelt.

Belegärzte: http://www.sek-kiel.de/belegaerzte/content_chirurgie.htm

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- Operative Beseitigung von Gebissfehlstellungen

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie

Der Schwerpunkt dieser Abteilung liegt in der operativen Beseitigung von Gebissfehlstellungen.

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Das weitere Leistungsangebot ergibt sich aus der Aufstellung unter Punkt B 1.2.4.

Korrekturen von Gesichtsfehlstellungen durch Kieferoperationen erfolgen insbesondere unter Einsatz von Titanimplantaten.

B-1.4.5 Mindestens die Top 10 DRG der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D04	Operationen am Kiefer	8
2*	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	1

* Andere DRG wurden im Berichtsjahr nicht erbracht.

B-1.4.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Jahr 2004

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K07	Dentofaziale Fehlbildungen (einschließlich fehlerhaftem Zahnreihenschluss)	8
2*	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	1

* Andere Hauptdiagnosen wurden im Berichtsjahr nicht gestellt.

B-1.7.4 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Jahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5776	Knochendurchtrennung (Osteotomie) zur Verlagerung des Untergesichtes	7
2	5777	Knochendurchtrennung (Osteotomie) zur Verlagerung des Mittelgesichtes	5
3	5230	Entfernung eines oder mehrerer Zähne	2
3	5774	Plastische Rekonstruktion des Oberkiefers (Maxilla)	2
3	5775	Plastische Rekonstruktion des Unterkiefers (Mandibula)	2
3	5783	Entnahme eines Knochentransplantates	2
7*	5231	Operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)	1

* Andere Operationen bzw. Eingriffe wurden im Berichtsjahr nicht erbracht.

B-1.5.1 Anästhesie

Die Fachabteilung für Anästhesie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 3700.

Belegärzte: http://www.sek-kiel.de/belegaerzte/content_anaesthesie.htm

B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesie

Bereitstellung der anästhesiologischen Versorgung für alle operativen Patienten sowie die Betreuung und Überwachung der Patienten im Aufwachraum bzw. im Inter-Mediate-Care-Bereich.

B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie

Anästhesie:

Schwerpunkt der Anästhesiologie ist neben den Narkosen (Allgemeinanästhesie, rückenmarksnahe Regionalanästhesie usw.) die postoperative Schmerztherapie (Patientenkontrollierte Analgesie, Femoraliskatheter, Periduralkatheter usw.).

Inter-Mediate-Care-Bereich:

In diesem Bereich kommen modernste technische Geräte zur Erfassung verschiedenster Parameter für überwachungspflichtige Patienten zum Einsatz.

B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Anästhesie

In der regelmäßigen Anästhesiesprechstunde werden die Patienten über die Möglichkeiten der Anästhesie bei dem anstehenden operativen Eingriff informiert. Dieses ersetzt i.d.R. den präoperativen Aufenthaltstag.

Die angeschlossene anästhesiologische Gemeinschaftspraxis bietet spezielle Schmerztherapie an.



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 *Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V*

Leistungserbringer im Sinne der Abrechnung sind die Belegärzte. Sie führen Ihre Operationen in einem nicht unerheblichen Umfang im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel durch.

B-2.2 *Ausgewählte ambulante Eingriffe*

OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	
1697	Gelenkspiegelung	217
5039	Andere Operationen an Rückenmark und Rückenmarkstrukturen	20
5056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	65
5640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	67
5787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	98
5810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	50
5812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	387
5814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	98
5830	Einschneiden (Inzision) von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	78
8910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	18

B-2.3 *Sonstige ambulante Leistungen*

Sonstige ambulante Leistungen werden z.B. durch selbständige Physiotherapeuten in den Räumen des Krankenhauses angeboten. Die Abrechnung erfolgt wiederum nicht durch das Krankenhaus.

B-2.4 *Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst*

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel ist ein reines Belegkrankenhaus. Sämtliche Ärzte des Krankenhauses sind Fachärzte. Die medizinische „Rund-um-die-Uhr-Versorgung“ ist im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel gewährleistet. Tagsüber in der Woche arbeiten ständig mehrere Operateure, Anästhesisten und Assistenzärzte im Krankenhaus. Zusätzlich ist ein diensthabender Arzt in der Woche von 13.00 Uhr bis zum anderen Morgen um 07.30 Uhr ständig anwesend und einsatzbereit. An Wochenenden und

Feiertagen ist die Anwesenheit 24 Stunden selbstverständlich. Darüber hinaus ist ein Belegarzt in Rufbereitschaft, um den Diensthabenden bei Bedarf schnellstens unterstützen zu können. Dazu kommen Fach-Rufbereitschaften für jedes Operationsfeld.

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Abteilung	Beschäftigte Pflegekräfte insgesamt	examinierte Krankenschwester/-pfleger	Krankenpflegehelfer/-in	Krankenschwester/-pfleger mit Fachweiterbildung
OP-Abteilung inkl. Aufwachraum	28	71,4%	7,1%	21,4%
Station 1	22	90,9%	9,1%	0,0%
Station 2	22	90,9%	9,1%	0,0%



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	erbracht		Teilnahme an ext. QS		Dokumentationsrate	
	ja	nein	ja	nein	Sankt Elisabeth Krankenhaus	Bund 2004
1 Aortenklappenchirurgie		nein		nein	-	100 %
2 Cholezystektomie	ja		ja		100 %	100 %
3 Gynäkologische Operationen		nein		nein	-	94,65 %
4 Herzschrittmacher Erstimplantation		nein		nein	-	95,48 %
5 Herzschrittmacher Aggregatwechsel		nein		nein	-	100 %
6 Herzschrittmacher Revision		nein		nein	-	74,03 %
7 Herztransplantation		nein		nein	-	94,26 %
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		nein		nein	-	95,85 %
9 Hüft-Totalendoprothesenwechsel	ja		ja		100 %	92,39 %
10 Karotis-Rekonstruktion		nein		nein	-	95,55 %
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja		ja		100 %	98,59 %
12 Knie-Totalendoprothesenwechsel	ja		ja		100 %	97,38 %
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		nein		nein	-	100 %
14 Koronarangiografie / Perkutane transluminare Koronarangioplastie (PTCA)		nein		nein	-	99,96 %
15 Koronarchirurgie		nein		nein	-	100 %
16 Mammachirurgie		nein		nein	-	91,68 %
17 Perinatalmedizin		nein		nein	-	99,31 %
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe m. Kopplung an 11, 12, 19	ja		ja		100 %	98,14 %*
19 Hüft-Totalendoprothese bei Coxarthrose	ja		ja		100 %	98,44 %
Gesamtdokumentationsrate					100 %	98,28 %

*Durchschnittsrate der drei Dokumentationsraten zu den Leistungsberichten 11, 12 und 19.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Die Belegärzte erfüllen ihre Pflichten im Rahmen der Qualitätssicherung selbständig.

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Zum Leistungsspektrum des Krankenhauses gehörten im Jahr 2004 keine DMP Leistungen.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für das Leistungsspektrum des Krankenhauses gibt es keine Mindestmengenvereinbarung.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Nicht relevant für 2004.

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Systemteil

D Qualitätspolitik

Die Sicherung und ständige Verbesserung der Qualität aller Leistungen des Sankt Elisabeth Krankenhauses Kiel ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik des Krankenhausträgers, der Katholischen Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth, Reinbek, Kreis Stormarn. Diese Stiftung des deutschen öffentlichen Rechts gehört der Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth, einer Ordensgemeinschaft der Katholischen Kirche.

Die Eigentümerin des Krankenhauses betreibt in Deutschland 7 weitere Krankenhäuser sowie Altenheime und sonstige soziale Einrichtungen. Die Ordensgemeinschaft ist weltweit tätig. Beispielhaft genannt seien hier Niederlassungen in Hammerfest / Norwegen Nowosibirsk / Russland oder in Fortaleza-Ceara / Brasilien.

In den Leitlinien des Krankenhauses sind insbesondere Aussagen enthalten zu:

- Den christlichen Grundlagen unseres Handelns
- Unserem Verhalten gegenüber den Patienten
- Unserem Verhalten im Umgang miteinander
- Unserem Verhalten gegenüber Gesellschaft und Umwelt

„Die Gründerinnen der Ordensgemeinschaft wählten zur Patronin ihres Werkes die heilige Elisabeth von Thüringen, das Vorbild der tätigen Nächstenliebe. Seit der Gründung im Jahre 1842 dient die Kongregation dem Menschen in seinen vielfältigen Nöten.

Der Dienst in unserem Hause beruht auf dem zentralen Gebot der christlichen Nächstenliebe, die wir unterschiedslos allen Menschen entgegenbringen wollen, insbesondere jenen, die unserer Hilfe bedürfen, die sich uns anvertrauen oder uns anvertraut werden.

Unsere Leitlinien zu verwirklichen ist ein ständiger Anspruch an die Dienstgemeinschaft. Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, sich im täglichen Dienst dafür einzusetzen.“

(Zitat aus den Leitlinien des Sankt Elisabeth Krankenhauses Kiel)

Die Qualitätspolitik des Sankt Elisabeth Krankenhauses Kiel wird insbesondere auch bestimmt durch:

- Die neuesten medizinischen Erkenntnisse
- Die Ansprüche der Patienten, einweisender Ärzte und weiterer Kunden
- Den Auftrag, den das Krankenhaus im Rahmen der Krankenhausplanung erfüllt
- Den aktuellen Stand der Gesetzgebung
- Allgemein übliche Gepflogenheiten
- Maßstäbe, die durch den Wettbewerb gesetzt werden

Primäres Ziel der Qualitätspolitik ist die ständige Verbesserung aller Leistungen durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements. Alle Aktivitäten im Rahmen des Qualitätsmanagements schließen eine spätere Zertifizierung nicht aus.

In jedem Dienstleistungsunternehmen, das gilt besonders für ein Krankenhaus, steht und fällt die Qualität mit den Menschen, die in der Einrichtung arbeiten. Deshalb liegt ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten bei der Auswahl des Personals und der ständigen Weiterentwicklung seiner Kenntnisse und Fertigkeiten. Neben den fachlichen Qualifikationen sind im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel die menschlichen und christlichen Werte von sehr großer Bedeutung, um die Leitlinien verwirklichen zu können. Uns ist wichtig, dass alle Mitarbeiter die Qualitätsziele und -politik kennen und die Umsetzung mit gestalten.

Weitere wichtige Einflussfaktoren für die erfolgreiche Qualitätspolitik sind die räumlichen Voraussetzungen, die Einrichtungen und Ausstattungen. Diese werden im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel ständig den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel gehört zu den kleineren Einrichtungen und ist ein Spezialanbieter. Hieraus ergibt sich, dass neben dem Ziel, einen hohen Standardisierungsgrad zu erreichen, die Möglichkeiten einer jeweils individuellen Lösung gewährleistet bleiben müssen.

Unsere Qualitätspolitik beinhaltet auch die Schaffung der größtmöglichen Transparenz. Nicht durch viele Daten werden unsere Leistungen allgemeinverständlich dargestellt, sondern durch die Richtigen. Wir lassen uns jederzeit mit unseren Mitbewerbern messen,

indem wir soweit möglich die gleichen Kriterien, Parameter und Indikatoren anwenden. Aufgrund der besonderen Ausrichtung unseres Hauses sowie einer nicht allgemein üblichen Angebotsstruktur kommt unseren Kommentaren und Erklärungen eine besondere Bedeutung zu.

Zur Qualitätspolitik des Sankt Elisabeth Krankenhauses Kiel gehört auch die Einsicht, nicht alle Leistungen, die möglich sind, selbst zu erbringen. Wir verzichten bewusst darauf, wenn sie von anderen nachweislich besser erbracht werden können und wir diese Leistungen in absehbarer Zeit nicht in dieser Qualität und zu einem angemessenen Preis anbieten können. Auch werden wir eine Teilleistung im Gesamtprozess nicht erbringen, wenn es bessere und günstigere Alternativen (z.B. Fremdlabor) gibt.

Zum einen ist Spitzenqualität, nicht nur medizinisch, für uns selbstverständlich, zum anderen hängt diese entscheidend von den finanziellen Ressourcen ab. Nach dem Leistungsprinzip gilt, dass mit einem höheren Preis auch eine bessere Qualität erwartet werden kann. Grundsätzlich stimmt diese Aussage. Sie wird aber stark eingeschränkt durch ein derzeit ungerechtes Vergütungssystem für Krankenhäuser, das gerade die Belegkliniken benachteiligt. Trotzdem garantieren wir jederzeit die optimale Versorgung unserer Patienten.

Bei einem immer enger werdenden finanziellen Rahmen, ist eine schlanke Aufbauorganisation sowie eine klar strukturierte Ablauforganisation für die Qualität von entscheidender Bedeutung. Im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel gibt es immer nur 3 Hierarchiestufen:

- Krankenhausleitung
- Abteilungsleitung
- Mitarbeiter

Daneben gibt es eine Vielzahl von freiwilligen Beauftragten, um die nötige fachliche Unterstützung zu geben und Spezialaufgaben lösen zu können.

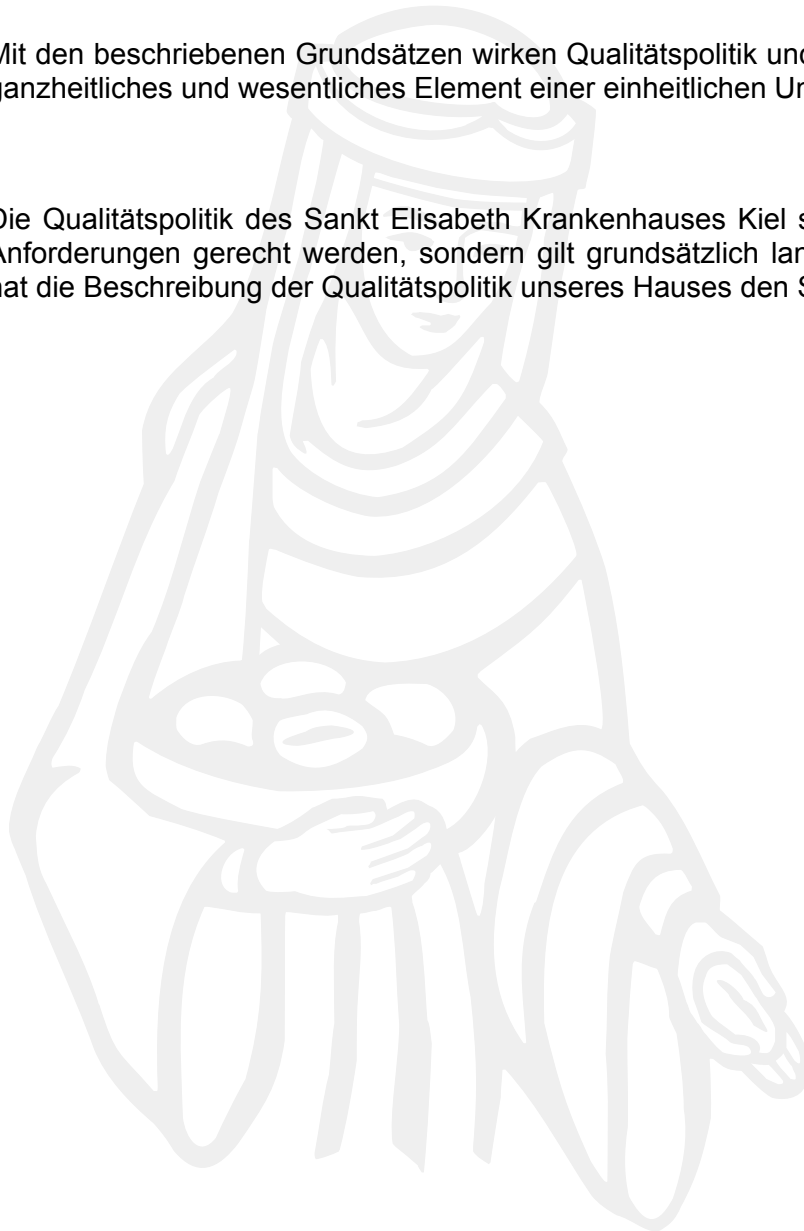
Besonderes Augenmerk legen wir darauf, unsere Informationen übersichtlich zu gestalten. In der heutigen Zeit ist es kein Problem Informationen zu bekommen, sondern eher bei der Vielzahl die für die Aufgabenerledigung zielführenden Daten herauszufiltern. Wir nutzen zur Datengewinnung die modernsten Technologien und verwerten nationale und internationale Berichte. Weiterhin sind wir in Verbänden und Organisationen aktiv, um unseren Kunden jederzeit mit aktuellen Informationen und Neuerungen zu dienen.

Ein Dienstleistungsunternehmen wie das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel hat eine starke Kundenorientierung. Dazu gehören außer den Patienten und ihren Angehörigen sowie deren Besucher auch andere Leistungsnehmer. Kontaktpersonen, wie Ärzte, ambulante Dienste, ehrenamtliche Helfer und viele weitere bestimmen unser Handeln mit. Das funktioniert umso besser, je intensiver der Kontakt mit ihnen ist. So ist gewährleistet, dass unsere Qualitäts- und Leistungsziele ständig den aktuellen Erfordernissen angepasst werden.

Um die Qualität durchgängig zu gewährleisten, nehmen wir Einfluss auf Lieferanten und Auftragnehmer sowie Fremdfirmen, die auf unserem Gelände tätig sind. Grundsätzlich werden die Partner vertraglich verpflichtet unsere Qualitätsvorgaben einzuhalten.

Mit den beschriebenen Grundsätzen wirken Qualitätspolitik und Qualitätsmanagement als ganzheitliches und wesentliches Element einer einheitlichen Unternehmenspolitik.

Die Qualitätspolitik des Sankt Elisabeth Krankenhauses Kiel soll nicht nur den aktuellen Anforderungen gerecht werden, sondern gilt grundsätzlich langfristig und nachhaltig. So hat die Beschreibung der Qualitätspolitik unseres Hauses den Stand Juli 2005.



E Krankenhausqualitätsmanagement

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel wird durch das Direktorium wahr genommen. So ist sicher gestellt, dass die Verbesserung unserer Arbeit einen hohen Stellenwert hat.

Schon seit sehr langer Zeit arbeitet das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel mit einem internen Qualitätsmanagement. Auf diesem Weg konnten bereits mehrere Projekte verwirklicht werden:

1. EMAS Zertifizierung
2. Hygienezertifizierung
3. Personalentwicklung
4. Beschwerdemanagement
5. Arbeitsgemeinschaften und Beauftragtenwesen
6. Seelsorge
7. Regelmäßige Fortbildungsreihen

1. EMAS Zertifizierung

EMAS ist unser Umweltmanagementsystem, welches uns dabei hilft, unseren betrieblichen Umweltschutz eigenverantwortlich und kontinuierlich zu verbessern.

In gleichmäßigen Abständen veröffentlichen wir dazu eine Umwelterklärung. Darin wird unsere Umweltpolitik und das Umweltprogramm mit konkreten Zielen festgelegt. Ebenso werden die bereits erzielten positiven Umweltauswirkungen mit Zahlen und Daten dargestellt.

Regelmäßig finden Auditierungen mit einem staatlich zugelassenen Umweltgutachter statt. Nach dem ersten Zertifikat im Jahr 2000 konnten wir diesen Erfolg 2003 durch die Re-Zertifizierung nach EMAS wiederholen.

2. Hygienezertifizierung

Ein wesentlicher Qualitätsaspekt im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel ist die Hygiene. Dass diese in unserem Hause vorbildlich ist, wurde uns durch das Medizinaluntersuchungsamt und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums

Schleswig-Holstein Campus Kiel, durch die Ausstellung eines Hygienezertifikates bestätigt.

Die Anforderungen, die hierfür erfüllt sein müssen, beinhalten die Organisation der Hygiene, regelmäßige Kontrollen der Hygienemaßnahmen sowie Fortbildungen zur Hygiene.

Gemäß § 10 Infektionsschutz des Gesetzes über den Örtlichen Gesundheitsdienst in der aktuellen Fassung erfüllt unser Krankenhaus diese Anforderungen vorbildlich.

Selbstverständlich erfassen wir im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes die Wundinfektionen mit den Schwerpunkten Endoprothetik- und Wirbelsäulenoperationen. So konnte im Jahr 2004 dokumentiert werden, dass bei mehr als 99,3 % aller Hüft- und Kniegelenkprothesen keine Infektionen auftraten. Die Operationen an der Wirbelsäule waren alle infektionsfrei.

3. Personalentwicklung

Mit unserer Personalentwicklung verfolgen wir das Ziel, die Qualifikation unserer Mitarbeiter systematisch durch kurz- und langfristig angelegte Aus-, Fort- und Weiterbildung zu verbessern.

Im Mittelpunkt steht hierbei die Förderung der Bereitschaft unserer Mitarbeiter, auf neue fachliche Herausforderungen am Arbeitsplatz flexibel zu reagieren.

Hierzu werden unter anderem folgende Angebote gemacht:

- Regelmäßige Mitarbeitergespräche, um die Bedürfnisse des Einzelnen kennen zu lernen und um diese ggfs. zielgerichtet umzusetzen.
- Spezielle Fachkräfte werden vorwiegend intern ausgebildet. Wenn dieses nicht zum Ziel führt, wird Know-how „eingekauft“.
- Möglichkeit der interdisziplinären Arbeit (Job-Rotation).

4. Beschwerdemanagement

Bei allem Bestreben um zufriedene Patienten gibt es natürlich immer Platz für Anregungen und Kritik. Daher ist das Beschwerdemanagement ein zentraler Aspekt unserer Kundenorientierung.

Unsere Mitarbeiter sind sensibilisiert, Beschwerden direkt vor Ort aufzugreifen und soweit möglich selbstständig zu regeln. Dieses wird ermöglicht durch ein beschwerdefreundliches Klima. Jederzeit bieten wir hierzu unseren Patienten die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch.

Darüber hinaus erhält jeder Patient die Möglichkeit einen anonymisierten Beurteilungsbogen auszufüllen. Dieser wird ihm bei der Aufnahme gleich mitgegeben. Sämtliche Beurteilungsbogen werden in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Sie dienen als Grundlage für Entscheidungsvorbereitungen des Direktoriums, sowie der Erkennung von Schwachstellen und somit zur Prozessoptimierung.

5. Arbeitsgemeinschaften und Beauftragtenwesen

Im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel tagen diverse Arbeitsgemeinschaften, Konferenzen, Ausschüsse und Kommissionen. Sie haben immer einem thematischen Schwerpunkt. Sie vereint das Ziel, die Qualität unseres Handelns zu verbessern, sei es für Patienten und/oder Mitarbeiter. Im wesentlichen sind hierbei

- der Arbeitsschutzausschuss,
- die Hygienekommission,
- der Seelsorgebeirat,
- die Lenkungs- und Steuerungsgruppe und
- die Qualitätszirkel

zu nennen.

In Deutschland gibt es inzwischen eine große Anzahl von EU-, Bundes- und Landesvorschriften, die ein Krankenhaus zu beachten hat, insbesondere in den Bereichen des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und des Datenschutzes.

Aufgrund dieser Vielzahl benötigen wir eine Vielzahl von Spezialisten, die ständig auf dem aktuellsten Stand sind. Hierzu arbeitet das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel mit betrieblich beauftragten Mitarbeitern. Sie sind auf ihrem Fachgebiet speziell ausgebildet und unterstützen und beraten das Direktorium.

6. Seelsorge

Im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel hat die Seelsorge ihren festen Platz. Hierunter verstehen wir die Begleitung von Menschen, Mitarbeitern, Kranken und deren Angehörigen.

Wir bieten hierzu geistliche Beratung in wichtigen Lebensfragen - insbesondere in innerer Not - an. Unsere Ordensschwester gehen mehrmals täglich über die Stationen und besuchen die Patienten.

Die Seelsorge hat Zeit zum Zuhören, Zeit zum Gespräch, Zeit zum Gebet.

In unserer Krankenhauskapelle wird regelmäßig die Heilige Messe gefeiert. Zu den Gottesdiensten sind alle Patienten und deren Angehörige, sowie Besucher herzlich eingeladen.

7. Regelmäßige Fortbildungsreihen

Seit Jahren werden im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel diverse Fortbildungen angeboten.

Diese Fortbildungen sind für alle Interessierten öffentlich zugänglich und mit Fortbildungspunkten der Ärztekammer Schleswig-Holstein zur Erlangung des Fortbildungszertifikates für Ärzte hinterlegt.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter externe Fortbildungsangebote wahrzunehmen, indem wir finanzielle, organisatorische und/oder zeitliche Ressourcen zur Verfügung stellen.



F Qualitätsprojekte

Um sicherzustellen, dass unsere Behandlungen und Pflegeleistungen, die an sie gestellten Ansprüche im Sinne unserer Patienten erfüllen können, haben wir uns im Jahr 2004 entschlossen ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 aufzubauen, einzuführen und weiterzuentwickeln. Wir haben uns für die DIN EN ISO entschieden, da sie Wert auf Kunden- und Prozessorientierung, kontinuierliche Verbesserung legt und gut anpassungsfähig ist.

Mit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems wollen wir nicht nur den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, sondern unsere Qualität nach außen transparent machen und somit unsere Stellung am Markt behaupten.

Ferner soll sichergestellt werden, dass alle Geschäftsprozesse, die Auswirkung auf die Qualität haben, durchgängig geplant, gesteuert und überwacht werden. Diese Prozesse und damit verbundene Verfahrens- und Arbeitsanweisungen werden mit den Mitarbeitern unseres Hauses gemeinsam in Qualitätszirkeln erarbeitet. Sie werden von der Geschäftsführung und der Lenkungsgruppe freigegeben und anschließend in den jeweiligen Bereichen zur Umsetzung gebracht. Weiterhin wurden und werden vorhandene Pflegestandards überarbeitet und ergänzt.

Die kontinuierliche Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems ist ein Ziel unseres Krankenhauses.

Unsere Dokumentation setzt sich aus dem Handbuch, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zusammen. In unserem Qualitätsmanagementhandbuch ist die Umsetzung aller Elemente des Qualitätsmanagementsystems mit geltenden Grundsätzen und Zuständigkeiten festgelegt. Es spiegelt die Aufbau- und Ablauforganisation unserer Einrichtung wieder.

Durch das prozessorientierte Qualitätsmanagement werden wir den ständig komplexer werdenden Anforderungen des Marktes gerecht. Aufgrund der damit verbundenen organisatorischen Ausrichtung können wir auf neue Versorgungskonzepte des Gesetzgebers flexibler reagieren und vorausschauender agieren.

G Weitergehende Informationen

Kaufmännischer Direktor:

Dipl. Betriebswirt Jürgen Marx

0431-6603-401

Pflegedirektor:

Dipl. Kaufmann Markus Pleimann

0431-6603-470

Ärztlicher Direktor:

Dr. med. Wolfgang Michelsen

0431-6603-106

Seelsorge:

Sr. M. Hildegund

0431-6603-471

Qualitätsmanagementbeauftragte:

Frau Anja Sauer-Just

0431-6603-475

Anschrift:

Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel
Königsweg 8
24103 Kiel

Internet:

www.sek-kiel.de

Telefonanschlüsse:

Zentrale:

0431-6603-0

Fax:

0431-6603-499

Anfahrtsskizze:

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel liegt zentral in der südlichen Innenstadt Kiels. Am sichersten erreichen Sie das Sankt Elisabeth Krankenhaus mit dem Auto, der Bahn oder mit dem Bus.



Sie können unsere Wegbeschreibung einfach als PDF-Dokument herunterladen und ausdrucken: <http://www.sek-kiel.de/images/wegbeschreibung.pdf>

© Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel, 2005